

Thomas Hegemann • Cornelia Oestereich

# **Einführung in die interkulturelle systemische Beratung und Therapie**

**Zweite, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2018**

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Carl-Auer Verlags:

Prof. Dr. Rolf Arnold (Kaiserslautern)  
Prof. Dr. Dirk Baecker (Witten/Herdecke)  
Prof. Dr. Ulrich Clement (Heidelberg)  
Prof. Dr. Jörg Fengler (Köln)  
Dr. Barbara Heitger (Wien)  
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp  
(Merseburg)  
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand (Jena)  
Prof. Dr. Karl L. Holtz (Heidelberg)  
Prof. Dr. Heiko Kleve (Witten/Herdecke)  
Dr. Roswita Königswieser (Wien)  
Prof. Dr. Jürgen Kriz (Osnabrück)  
Prof. Dr. Friedebert Kröger (Heidelberg)  
Tom Levold (Köln)  
Dr. Kurt Ludewig (Münster)  
Dr. Burkhard Peter (München)  
Prof. Dr. Bernhard Pörksen (Tübingen)  
Prof. Dr. Kersten Reich (Köln)

Prof. Dr. Wolf Ritscher (Esslingen)  
Dr. Wilhelm Rotthaus (Bergheim bei  
Köln)  
Prof. Dr. Arist von Schlippe  
(Witten/Herdecke)  
Dr. Gunther Schmidt (Heidelberg)  
Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt (Münster)  
Jakob R. Schneider (München)  
Prof. Dr. Fritz B. Simon (Berlin)  
Dr. Therese Steiner (Embrach)  
Prof. Dr. Dr. Helm Stierlin (Heidelberg)  
Karsten Trebesch (Berlin)  
Bernhard Trenkle (Rottweil)  
Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler (Köln)  
Prof. Dr. Reinhard Voß (Koblenz)  
Dr. Gunthard Weber (Wiesloch)  
Prof. Dr. Rudolf Wimmer (Wien)  
Prof. Dr. Michael Wirsching (Freiburg)

Reihengestaltung: Uwe Göbel  
Umschlag: Heiner Eiermann  
Satz: Verlagsservice Hegele, Heiligkreuzsteinach  
Printed in the Czech Republic  
Druck und Bindung: FINIDR, s.r.o.



Zweite, vollständig überarbeitete  
und erweiterte Auflage, 2018  
ISBN 978-3-8497-0190-1  
© 2009, 2018 Carl-Auer-Systeme Verlag  
und Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg  
Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren  
und zum Verlag finden Sie unter: [www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de).

Wenn Sie Interesse an unseren monatlichen Nachrichten  
aus der Vangerowstraße haben, abonnieren Sie den Newsletter  
unter <http://www.carl-auer.de/newsletter>.

Carl-Auer Verlag GmbH  
Vangerowstraße 14 • 69115 Heidelberg  
Tel. +49 6221 6438-0 • Fax +49 6221 6438-22  
[info@carl-auer.de](mailto:info@carl-auer.de)

## **Einführung ... 7**

### **Teil I: Grundlagen ... 12**

#### **1 Kultur ... 12**

- Dynamik von Kultur ... 14
- Kultur und Kontexte ... 17
- Kultur und Sprache ... 19
- Migranten ... 21
- Ethnizität ... 21

#### **2 Systeme ... 25**

#### **3 Kontexte ... 43**

- Sozialer Hintergrund ... 43
- Sprachbarrieren ... 45
- Kulturelle Fremdheit ... 46
- Rechtliche Einschränkungen ... 47
- Diskriminierungen und Rassismus ... 48
- Zur Beziehung zwischen Kultur und Migration ... 51

### **Teil II: Anwendungen ... 58**

#### **4 Herstellung von Verständigung mit Dolmetschern und ohne Dolmetscher ... 58**

- Rolle ... 62
- Ablauf ... 63
- Bedeutung von Gender im Einsatz von Dolmetschern ... 65
- Kulturmittler ... 66
- Setting ... 66

#### **5 Suchen nach Bedeutung ... 68**

**6 Methoden ... 74**

Hypothesenbildung ... 74

Zirkuläres Fragen ... 76

Genogramm ... 78

Visualisierung durch Fotos und Landkarten ... 81

Konstruktivistisches Visualisieren auf dem Familienbrett ... 82

Lösungsorientierung ... 83

Herstellen von Verbindlichkeit ... 90

**7 Praxis von interkultureller Beratung und Therapie ... 91**

Kooperation und kultursensible Kommunikation ... 107

**Teil III: Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen ... 108**

**8 Trauma, traumadeterminierte Systeme  
und Lebenserzählung ... 108**

Kontext einer Diagnose ... 109

Lebenserzählung ... 110

Trauma und systemisches Denken – Kontextualisierung ... 112

Flexibles Setting in Therapie und Beratung ... 113

Traumadeterminierte Systeme ... 114

Ressourcen und Kompetenzen zur Problemlösung ... 116

Genogrammarbeit, Hypothesisieren, zirkuläres Fragen ... 117

Dekonstruktion einer traumadeterminierten

Lebenserzählung ... 119

Herausforderungen ... 122

**9 Schlussfolgerungen ... 123**

**Literaturhinweise ... 125**

**Über die Autoren 128**

## Einführung

Dieses Buch ist die Neuauflage eines Buches, das sich an Berater, Therapeuten, Pädagogen, Sozialarbeiter, Lehrer, Mediatoren und alle anderen Professionellen wendet, die im interkulturellen Bereich arbeiten.

Darunter verstehen wir eine Arbeit mit Menschen, die einen anderen kulturellen Hintergrund haben als der jeweilige Professionelle selber. Bei der Arbeit mit Menschen, die aus anderen Ländern stammen, ist die Verschiedenartigkeit des kulturellen Hintergrunds offensichtlich. Andere kulturelle Haltungen können aber auch relevant werden bei der Arbeit mit Menschen aus ethnischen, kulturellen und religiösen Minderheiten und aus anderen sozialen Schichten und Klassen. Auch in der kollegialen Zusammenarbeit mit Menschen, die aus einer anderen kulturellen Gruppe stammen als wir selber oder die in einer anderen Berufs- oder Betriebskultur gelernt und gearbeitet haben, können kulturelle Unterschiede relevant werden.

Zu diesem Thema kultureller Verschiedenheit stellen wir in diesem Buch Modelle zur Verständigung und zur kooperationsfördernden Arbeit vor, mit denen kulturelle Unterschiede kreativ genutzt werden und kulturelle Barrieren gemeistert werden können.

Grundidee dieses Vorgehens, sozusagen unser Arbeitsprogramm, ist der systemische Ansatz. Wir halten ihn für die interkulturelle Arbeit für besonders geeignet, da er im Vergleich zu anderen Beratungsansätzen am meisten auf die Beobachtung und Veränderung zirkulärer Prozesse und Interaktionen angelegt ist, da er keine Ursachenanalyse betreibt, sondern nach Lösungen für die Zukunft sucht, da er auf die Beziehung zwischen Interaktionen und Kontexten achtet und da er die Aufmerksamkeit auf gemeinsam konstruierte Geschichten richtet. Dieser Ansatz versetzt uns am ehesten in die Lage, kulturellen Werten, seien sie uns auch noch so fremd, mit anteilnehmender Neugier zu begegnen. Für uns bietet dieser Zugang die beste Gewähr dafür, dass wir gute Kooperationsbeziehungen schaffen können. Auch koppelt sich der

systemische Ansatz leicht an Konzepte der sozialen Anthropologie und strukturellen Ethnologie an, welche seit etwa den 1950er-Jahren kulturelle Interaktionsmuster erforschen und erklären.

Die systemische Theorie und systemische Perspektive, das systemische Denken und die systemische Haltung passen nach unserer Erfahrung für unterschiedliche Beratungskontexte. Soziale Beratung, Psychotherapie oder Coaching sind Formen der Beratung in unterschiedlichen Kontexten, in denen auch unterschiedliche Feldkompetenzen erforderlich sind. In vielen psychosozialen Arbeitsfeldern geht es aber nicht nur um Beratung. In pädagogischen, psychiatrischen und sozialarbeiterischen Kontexten sind auch Aufgaben der Unterweisung, Anleitung oder auch Kontrolle zu erledigen.

Wir verstehen hier unter Beratung die professionelle Unterstützung von Menschen in Belastungssituationen der Art, dass sie mit ihren eigenen Potenzialen und Ressourcen in einem gegebenen Kontext ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern können. Deshalb werden im Folgenden »Beratung« und »Therapie« sowohl synonym wie auch analog verwendet oder erklären sich durch den jeweiligen Kontext der Beschreibung.

Dieses Buch ist gedacht als eine Einführung in die interkulturelle Beratung – und zwar in dreierlei Hinsicht: Es soll eine Einführung sein für Professionelle, die schon viel im interkulturellen Bereich arbeiten und einen systemischen Ansatz hinzunehmen möchten; es soll eine Einführung für Systemiker sein, die sich mehr Kompetenzen in der interkulturellen Arbeit wünschen; und es soll aber auch eine Einführung für Neueinsteiger in beide Felder sein. Wir bitten daher um Verständnis dafür, dass für den einen oder anderen Redundanzen vorkommen können.

Wir haben dieses Buch in drei Teile und neun Kapitel gegliedert. Im **ersten Teil** geht es ums Verstehen von kulturellen Unterschieden, im *zweiten* geht es um die Praxis der interkulturellen Beratung und im *dritten*, jetzt ganz neu konzipierten Teil um die immer relevanter werdende Betreuung von Flüchtlingen und Menschen, die unter der Belastung von Traumen leiden.<sup>1</sup>

---

1 Das Kapitel »Die Gestaltung kultursensibler Dienste« aus der ersten Auflage wurde aktualisiert und steht online zum Download bereit unter: [www.carl-auer.de/machbar/einfuehrung\\_in\\_die\\_interkulturelle\\_systemische\\_beratung\\_und\\_therapie](http://www.carl-auer.de/machbar/einfuehrung_in_die_interkulturelle_systemische_beratung_und_therapie).

Im *ersten Kapitel* stellen wir Verständnismodelle im Zusammenhang mit »Kultur« vor. Im *zweiten Kapitel* führen wir mit einer Übersicht in den systemischen Ansatz ein. Im *dritten Kapitel* skizzieren wir die für die interkulturelle Arbeit so wichtigen Kontextdimensionen. Der *zweite Teil* des Buches, in dem es um die praktische Anwendung geht, beginnt mit dem *vierten Kapitel*, welches die Herstellung von Verständigung bei Sprachbarrieren behandelt. Dann wird im *fünften Kapitel* dargestellt, wie auf den Grundlagen der im ersten Teil beschriebenen Ansätze und Konzepte gute gemeinsame Bedeutungen von Problemen und Lösungen gefunden werden können. Das *sechste Kapitel* stellt eine Methodenübersicht vor, und das *siebte Kapitel* bietet eine Darstellung anschaulicher Praxisbeispiele. Das *achte Kapitel* im *dritten Teil* beschäftigt sich mit der Betreuung von Geflüchteten und von Menschen, die unter der Belastung von Traumen leiden.

Wir haben in diesem Einführungsbuch auf allzu viele Literaturhinweise verzichtet. Da aber seit etwa den 1990er-Jahren in deutscher Sprache eine sehr reichhaltige Literatur zur systemischen und interkulturellen Arbeit entstanden ist, haben wir für die Leser, die neugierig geworden sind, zu den hier angesprochenen Themenbereichen weiterführende Literatur zusammengestellt.

Die Beachtung von Gender ist eine Kernaufgabe interkultureller Arbeit. Andererseits – bedauerlicherweise – ist es gerade in der deutschen Sprache sehr mühsam, umständlich und leseunfreundlich, bei der Darstellung von Sachverhalten immer beide Geschlechter zu benennen. Deswegen haben wir uns – schweren Herzens – im Wesentlichen für die Verwendung der männlichen grammatischen Formen entschieden, bestehen aber auf dem Hinweis, dass wir immer beide Geschlechter meinen.

Wir haben in diesem Buch eine Reihe von Fallvignetten verwendet. Sie sind Kombinationen aus Versatzstücken verschiedener Erfahrungen, die wir mit einer Reihe unterschiedlicher Klienten und Familien gemacht haben. Alle Übereinstimmungen mit realen Personen sind rein zufällig.

Ein solches Buch hätten wir nie allein schreiben können. »Wir stehen auf den Schultern von Riesen« ist eine in vielen Kulturen gebräuchliche Metapher. Wir sind unterschiedlich und daher

selber von vielen und eben auch unterschiedlichen Einflüssen geprägt.

Neben dem offensichtlichsten Unterschied zwischen uns, dem Geschlecht, waren für *mich* (T. H.) meine Kindheit und Jugend in einem katholischen rheinländischen Milieu prägend. Ich habe für längere Zeit in England, Ghana, Israel und Spanien gelebt und gearbeitet. Beruflich prägend waren Versorgungskrankenhäuser für Psychiatrie und für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Projekte der Jugendhilfe sowie die langjährige Leitung eines systemischen Weiterbildungsinstituts und der Aufbau eines kommunalen Dolmetscher-Services.

*Mich* (C. O.) prägten meine Kindheit und Jugend in einer Kleinstadt in Norddeutschland. Mit 15 Jahren ging ich als Austauschschülerin für ein Jahr in die USA und entdeckte, dass die Erdoberfläche nicht überall so flach ist wie in Norddeutschland. Ich tauchte ein in die mir fremde Jugendkultur, beobachtete ihre Regeln und übernahm vieles davon für mich. Noch heute habe ich enge Kontakte zu einer Reihe von mir sehr verbundenen Menschen aus dieser anderen Kultur, besonders gerne zu solchen, welche dort selbst eingewandert sind. Später arbeitete ich in der sozialpsychiatrischen Pflichtversorgung mit der Überzeugung, dass sie angemessene Behandlungsangebote für alle ihre Klienten entwickeln muss, statt zu vertreten, dass bestimmte Gruppen dort etwa aufgrund mangelnder Kulturkenntnis oder mangelnder sprachlicher Verständigung nicht behandelt werden könnten. Die berufliche Tätigkeit als Leitende Ärztin in der Hierarchie eines psychiatrischen Fachkrankenhauses und zugleich als Lehrtherapeutin und Lehrende Supervisorin eines systemischen Weiterbildungsinstituts trainierte meine kulturelle Kontextflexibilität.

Wir sind *beide* Fachärzte für Psychiatrie, wir haben beide Kinder und haben in Familien gelebt, kennen beide aber auch Trennungen. Seit Jahren sind wir sowohl durch die interkulturelle Arbeit verbunden wie auch dadurch, dass wir im Vorstand der Systemischen Gesellschaft (SG) zusammengearbeitet haben. Ein wesentlicher Aspekt aber sind auch unsere Freundschaft und der dadurch mögliche Austausch.